# 4. Bibliographie der Schriften

## Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen GOttes / Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens ...

### Francke, August Hermann

### Halle, 1709

Im December.

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

be zu dieser Wohlthat sey bewogen worden/ nachdem GOtt den Gebrauch der Essentiæ dulcis bey Ihr wohl anschlagen lassen.

Noch kamen selbigen Tages **sechs Thaler**/ welche eine Wittwe zu Behuf des Wäysen-hauses anhero sandte.

100.

## Im December.

Den 2. welches war der erste Sonntag des **Advents**/ wurden frühmorgens im Stock **zehen Thaler** gefunden/ nebst einem Papier/ darauf folgendes geschrieben war:

„Diese wenige Scherfe/ **fünf Thaler** dem „Wäysen-hause/ und **fünf Thaler** den Predigern „im neuen **Jerusalem** * unter den Heyden/ gibt „nach ihrem schlechten Vermögen aus hertzlicher „Danckbarkeit eine Seele/ die in diesem Hause „gelernet hat/ was **Glaube** und ein **wahres** „**Christenthum** sey.

„Der HErr HErr segne den Stifter dieses Hau„ses mit ewigem Segen! Er erhöre ihn/ wenn er „Ihn anruffet/ und spreche Amen zu allem/ das er „vornimmt! Er lasse Ihn und seine Nachkommen „grünen in Zeit und Ewigkeit/ und an diesem Hau„se der Armen und Wäysen Freude und Wonne „haben/ so lange Menschen darinne seyn werden/



* Die von den Missionarien erbauete Kirche ist mit dem Namen **Jerusalem** benennet: gleichwie die in Tranquebar schon zuvor vorhandene Kirche der Dänischen Prediger **Zion** heisset.

„die seiner mit Lobe GOttes gedencken/ das ist/ so „lange die Welt stehet. Amen! den 1. Dec.

101.

Den 3. verehrte ein hiesiger vornehmer Gönner und mehrmaliger Wohlthäter bey Begehung seines Geburts-tages **zwey und zwanzig Thaler**/ wofür selbigen Tages alle Genossen des Wäysen-hauses mit Braten gespeiset werden solten: auch sandte Derselbe überdas **vier und zwanzig Pfund Reiß** zu einem Gemüse.

Desselbigen Tages wurden auch **zwey Species-thaler** gesendet/ so aus demjenigen Bergwerck einkommen waren/ welches ein Christlicher Freund fürs Wäysen-haus bearbeitet: dessen schon mehrmals in vorigen **Nachrichten** gedacht ist.

Auch sandte ein gewisser **Inspector vier Thaler** für die Ost-Indischen Prediger/ als eine Frucht frommer Hertzen/ so an seinem Orte durch Lesung der Briefe/ so die Ost-Indischen Prediger geschrieben/ und er ihnen communiciret/ ausgewircket worden.

102.

Den 7. wurden in der oben n. 82. gedachten Büchse gefunden **zwey Thaler zwey Groschen zwey Pfennige.**

Den 13. sandte ein Prediger **zwey Thaler.**

Desselben Tages wurde von einem Prediger gesandt **ein Centner und neun und zwanzig Pfund Flachs**; und zugleich von einer Adelichen Frauen **ein Centner und drey und funfzig**

Pfund

Pfund Flachs: von welchen beyden auch schon vormals dem Wäysen-hause Wohlthat widerfahren ist.

Den 17. gab ein Studiosus Theologiæ für arme Studiosos **zwey Thaler sechzehn Groschen.**

Desselben Tages wurden von einer Standesperson und mehrmalichen Wohlthäterin anhero gesandt **zwanzig Thaler**/ welche für einen dem Wäysen-hause gewidmeten kostbaren **Ring** einkommen waren.

Auch sandte eine Adeliche Wittwe desselben Tages **zwey Thaler.**

Als diese beyde letztere Posten kamen/ solte eben eine gewisse Summe bezahlet werden/ zu deren Abtrage sehr wenig mehr vorhanden war.

103.

An diesem Tage lieff von dem oben n. 74. erwähnten Hn. M. **Johann Ernst Gründeler** ein Schreiben ein/ datirt zu **Helsingöer** den 20. Novembr. worin derselbe berichtete/ daß das Schiff Fridericus IV. auf welchem er und die andern beyde zum Werck verordnete Personen sich befinden/ den 17. Novembr. morgens um 9. Uhr von **Copenhagen** abgesegelt/ und nach etlichen Stunden auf die Rhede vor **Helsingöer** kommen/ auch daselbst vor Ancker gelegt worden/ um einen zu Passirung der **Schager-see** bequemen Wind zu erwarten: es sey darauf in der Nacht vor dem 19. Novembr. ein sehr heftiger Sturm entstanden/ so daß das Schiff ziemlich Noth gelitten; doch sey

es noch unbeschädigt blieben. Am 20. habe er sich an Land setzen lassen / und daselbst von der zugestossenen Schiff-kranckheit erholet.

Zum Beschluß schrieb er folgendes: „Es wolle „der HErr mit uns seyn / und uns unverletzt durch „und übers Wasser führen / daß wir seinen Na„men unter den Heyden preisen und verherrlichen „mögen! Es beten doch ja darum so viele Knech„te und Kinder GOttes: so wird uns auch der „HErr mit seinen Augen gnädiglich leiten.

„Dieses sind nun die letzten Zeilen / bis uns der „HErr nach Cabo * führet / von dannen wir ei„nen längern Bericht / geliebts GOtt / von der „Güte / Barmhertzigkeit und Wundern GOttes „ertheilen werden.

Diese von dem Hn. M. **Gründler** empfangene Nachricht habe ich hier dem geneigten Leser und besonders denenjenigen / so den Segen für die Missionarien / welchen dieser mit zu Schiffe genommen / oder auch nachhero etwas eingesendet haben / zu ihrer hoffentlichen Vergnügung einrücken / mithin dadurch alle die dieses lesen / zu einer Christlichen Fürbitte für diese auf einer so weiten und gefährlichen Reise begriffene Personen / desto mehr erwecken und aufmuntern wollen.

104.

Den 18. sandte eine ungenannte Person von **Magdeburg acht Groschen vier Pfennige** / mit der Beyschrift: **GOtt wird dieses wenige**

nach

* Das Vorgebirge guter Hoffnung in Africa.

nach seinen selbst eigenen Worten segnen; wie ich ihn denn um solche Gnade inbrünstig anruffen werde.

An diesem Tage wurde die Medaille auf den Käyser Leopoldus / so den 20. Febr. a. c. geschenckt war/ verkauft um einen Thaler sechzehn Groschen.

Den 19. wurde eine andere Medaille, so vor kurtzer Zeit zur Naturalien-kammer verehret worden/ geschmoltzen / und das Silber verkaufft um einen Thaler vierzehen Groschen. Es war ein Spruch der H. Schrift auf derselben gemißbrauchet/ daß man sie nicht ohne Aergerniß iemanden zeigen konte: daher sie auch sofort bey seit geleget und keinem Menschen gezeiget ist.

Auch ward an diesem Tage der am 26. Augusti geschenckte Becher verkaufft um acht Thaler vierzehen Groschen.

Item der Becher/ so den 29. Novembr. verehret worden/ um sechs Thaler und einen Groschen:

Ingleichen die zwey Ringe und die Ohren-ringe/ davon den 19. und 27. Maji auch den 2. Julii gemeldet worden/ zusammen um drey Thaler neunzehen Groschen.

105.

Den 20. gab abermals ein Studiosus Theologiæ für arme Studiosos einen Ducaten und sechzehen Groschen.

Den 22. wurden dreyssig Thaler ordiniret/ daß dieselben in der Neujahr-messe zu heben seyn solten.

Es schrieb dabey eine Adeliche Frau und mehrmaliche Wohlthäterin folgendes:

„Es hat mir meine Frau Schwägerin N. dreyßig Thaler gegeben/ daß ich sie dem Hn. Profess. „zusenden solle. Sie hat zwanzig Thaler davon „den lieben Leuten in Ost-Indien zugeeignet/ und „zehen Thaler sollen ihrem Glauchischen Wäysen„hause. Sie gibt es aus recht gutem Hertzen.

„Der treue GOtt segne Sie und alle Ihr Christ„liches Vorhaben und Anstalten zu seiner göttlichen „Ehre und seines Reichs Erweiterung auch bis un„ter die Heyden; damit viele Seelen aus dem „Verderben gerissen und Christo zugeführet werden „mögen: und lasse uns immer vom glücklichen „Fortgange des Wercks des HErrn hören.

Desselben Tages sandte auch von einem andern Ort eine Adeliche Frau und mehrmaliche Wohlthäterin fünf Thaler.

106.

An diesem Tage wurde im Stock ein Zedel gefunden/ auf welchem geschrieben war: Dieses wenige verehret dem Wäysen-hause ein armer Studiosus, der in schwerem Buß-kampfe stehet/ und bittet um eine andächtige Fürbitte/ daß GOtt sein Gewissen reinigen/ und ihn zu Gnaden annehmen wolle um Christi willen.

Es war ein Groschе und neun Pfennige drein gewickelt.

Den 23. wurde eine Savoysche Müntze/ so etwa sechs Groschen werth/ im Stocke gefunden/ mit folgender Beyschrift: Die-

„Diesen geringen Pfennig leget einer/ nicht aus „überflüßigem Vermögen.

„So ihr bleiben werdet an meiner Rede „(spricht Christus) so seyd ihr meine rechte Jün„ger.

„Denn ich habe auch Lust zur Wahrheit.

Desselbigen Tages sandte ein Professor Theologiæ von einer gewissen Universität einen Französischen Thaler.

107.

Den 24. wurde ein Lübecker-thaler im Stock gefunden/ in einem Zettel gewickelt/ worauf folgendes geschrieben war: „Du Quelle des Lebens/ „JEsu CHriste/ laß die Strömlein deiner Liebe „über diß Haus der Armen und alle Seelen dar„innen häuffig fliessen zu deinem Lobe!

„Dieses geringe gibt mit einfältigem Hertzen „einer/ der viel Gutes auf dem Wäysen-hause ge„nossen/ zum Weyhnachts-geschenck.

Noch wurde im Stock gefunden ein Zwey-drittel-stück nebst diesen Versen:

Nehmt diß/ ihr Wäysen/ an von einer solchen Hand/
Die selbst der höchste GOtt in Wäysen-stand gesetzt;
Doch aber unverhofft ihr Gutthat zugewandt:
Drum sie mit wenigem auch eure Armuth letzt.
Sie wünschet nichtes mehr als nur den HErrn zu preisen
Für seine Lieb und Treu/ die Er an uns gethan:
Er woll' hinfüro noch dieselb' an uns beweisen/
Bis wir gekommen sind zum Himmels-Canaan!

108.

Den 25. wurden von einem ungenannten Wohlthäter anhero gesandt zehen Thaler mit folgender Beyschrift:

„Wegen einer besondern theils geistlichen theils „leiblichen Wohlthat/ so der Allerhöchste gnädigst „erzeiget/ wird diß wenige dem Wäysen-hause „zum Besten gesandt/ nachdem man GOttes son„derbare Vorsorge aus dem gedruckten Bericht „erkannt.

„Der ewig reiche GOtt wolle ferner gutthätige „Hertzen erwecken/ etwas vom verliehenen Segen „GOttes beyzutragen zu Erhaltung dieser nützli„chen Ordnung. **GOtt sey uns ferner gnädig!**

Den 26. sendete einer von Adel/ der hier studiret/ und dem Wäysen-hause mehrmals Wohlthat erzeiget/ **einen Doppel-ducaten.**

Desselben Tages lieff ein Schreiben ein aus **Copenhagen** des Inhalts: Der Hr. M. **Gründler** habe am 1. Sonntage des Advents nemlich am 2. Decembr. zu **Helsingöer** in der Teutschen Kirche geprediget/ und sey am 3. von dar an Bort gangen: nach dem habe der Wind favorable für Sie gewehet; und zweifele man nicht/ daß das Schiff nunmehro durch das gefährliche **Kattengatt** schon hindurch seyn werde. Bald hierauf wurde auch von **Helsingöer** gemeldet/ daß es den 5. aus dem **Sunde** abgesegelt.

109.

Den 27. sandte ein Christlicher Freund mit der Post **hundert Thaler**: und meldete dabey/ daß ihm solche von gewisser Hand zugestellet worden/ um an mich zu addressiren; auch daß dieselbe Person mit ehesten eigenhändig melden würde/ zu was ende dieses Geld übersandt werde. Des-

Desselben Tages wurden auch **zwey hundert Thaler** gesandt von derjenigen Standes-person/ welche laut n. 69. sich vor einigen Jahren gütigst erkläret hatte/ dem Wäysen-hause jährlich hundert Thaler zu verehren; aber ein und ander Jahr solches zu thun verhindert worden war: daher Dieselbe nun das rückständige mit einander übersendete: mit dem beygefügten Wunsch/ daß der getreue GOtt das Wäysen-haus wolle segnen und erhalten/ zu vieler Seelen Nutzen und Erbauung.

Eben dieselbige Standes-person sandte zugleich **funfzig Thaler** für die Missionarien: und eine Adeliche Frau hatte zugleich fürs Wäysen-haus beygefüget **vier Thaler**.

Über das wurde an diesem Tage von einem fernen Orte berichtet/ daß eine gewisse Evangelische Person/ deren Name mir nicht genennet worden/ **fünf und zwanzig Ducaten Species** dem Christlichen Freunde/ der dieses berichtete/ zugestellet habe/ um dieselbe mir zu Behuf des Wäysen-hauses zuzusenden: welche derselbe dann entweder bey der instehenden Neu-jahrs-messe iemanden nach Leipzig mitgeben/ oder durch Wechsel dahin übermachen lassen wolte.

110.

Den 28. sandte ein vornehmer von Adel **zwanzig Thaler**: und ein anderer Wohlthäter verehrete etwas **Korn**.

Desselbigen Tages wurde im Stock **ein Sechzehen-groschen-stück** gefunden mit dieser Beyschrift:

„Mir / der ich zwar äusserlich arm bin / und „von meinen Eltern nichts habe / doch aber aller „derjenigen Wohlthaten / die GOtt der HErr mir „reichlich erzeiget / mich unwürdig halte / ist zu „dieser Zeit ein Geschenck zugesendet worden / wel„ches ich nicht als einen Raub nehmen wollen: „weßwegen ich diese **sechzehen Groschen** davon „gesondert / mit hertzlicher Bitte / daß selbige einem „nothdürftigen und GOtt fürchtenden Studioso, „dem es an Holtz oder Licht / oder anderer Noth„durft mangeln möchte / möge gereichet werden. „Und neben dieser geringen Gabe ließe ich ihm „auch das Sprüchelchen zu Gemüthe führen: „Hebr. XIII, 5. **Ich will dich nicht verlassen / „noch versäumen.**

III.

Den 29. verehrte eine Adeliche Frau **zwey Thaler.**

Desselbigen Tages wurde im Stock **ein Ducate** gefunden.

Den 30. wurden von einer Standes-person gesandt **hundert Thaler** / mit dem Bericht / daß **siebenzig** davon zu Behuf des Wäysen-hauses angewendet / **dreyssig** aber den Missionarien gegeben werden solten.

Den 31. sandte ein Informator eines jungen Herrn **zwey Käyser-thaler.**

Desselbigen Tages wurde im Stock **ein Thaler** gefunden mit der Beyschrift: **GOtt segne das wenige dem Armuth zum Besten im**

Wäy-

Wäysen-hause / das ich aus gutem treuen Gemüthe verehre.

Deßgleichen sandte eine Adeliche Wittwe fünf Gülden / mit der Beyschrift: wenig aus gutem Hertzen von einer Person / die ietzo liegt in Schmertzen / und frommer Kinder Fürbitte wol nöthig hat.

Den Schluß dieses Jahres machte diejenige Standes-person / von welcher oben n. 97. gemeldet / daß sie auf gewisse Termine dreyhundert Thaler dem Wäysen-hause verehren wolte: massen von Derselben noch des Abends funfzig Thaler einlieffen.

112.

Zum Beschluß dieses Monats gedencke ich billig / daß derselbige / soviel den Mangel betrifft / der einige Prüfungs-monat im gantzen Jahre gewesen ist. Denn da sonst vom Anfange des Jahrs beständig soviel leiblicher Segen zugeflossen / daß nach Hinzuthuung dessen / was Apotheke und Buchladen beytragen können / (so doch auch als ein Segen aus der Hand GOttes angenommen wird) von Zeit zu Zeit so viel vorhanden gewesen / als wir zur täglichen Ausgabe bedurft; auch iezuweilen einige grosse Posten kommen sind / die auf etliche Wochen hingereichet: so haben wir erst in diesem letzten Monat einen Mangel auch an dem allernöthigsten empfunden.

Daher es denn geschehen / daß da wir ein und

andere

andere Dinge / so verehret worden / bloß um deß willen aufgehoben / weil man sie etwa zu einigem mehrern Nutzen des Wäysen-hauses bey Gelegenheit zu verkauffen gehoffet / wir dieselbigen nun / wie aus der Erzehlung vom 18. und 19. dieses Monats zu ersehen / so gut wir gekont zu Gelde gemacht.

Da aber auch solches nicht weit reichen wollen / und die Verehrungen / so eingelauffen / ebenfalls bey weitem nicht zulänglich gewesen; sind unsere Umstände von Tage zu Tage schwerer worden.

Desto erquicklicher war es uns denn / als den 17. zwanzig Thaler / item zwey Thaler; und in folgenden Tagen nach und nach einige Thaler; ferner am ersten Christ-tage zehen Thaler / wie auch am andern ein Doppel-ducate verehret wurden: weil wir solche Gaben zum höchsten nöthig hatten.

Endlich aber am letzten Feyer-tage oder den 27. December endigte sich diese Prüfung bey Ankunft der zwey hundert und vier Thlr. / welche auf selbigen Tag fürs Wäysen-haus einlieffen: da denn die vorgefallene Verhinderungen / so verursachet / daß die Wohlthat der jährlich destinirten hundert Thaler auf die bestimmte Zeiten nicht erfolgen können / solchergestalt zu unserem sonderbaren Vergnügen und Erquickung dienen müssen. Und hierzu kamen noch gar gelegen die in diesem Monat noch folgende Posten: als wodurch alles was das Oeconomie-wesen vor der instehenden Messe erforderte / in völlige Richtigkeit gesetzt werden konte.

Aus

Aus dieser Erzehlung erhellet zugleich / daß wir in diesem segens-vollen Jahre zwar keinen Mangel / doch auch keinen Uberfluß gehabt haben; sondern daß der zufliessende Segen / so wie er gekommen / von Zeit zu Zeit / bey diesem laut voriger **Nachrichten** ziemlich weitläuftigen Wercke / wieder aufgewendet werden müssen.

Ich habe mich hiebey erinnert / daß der HErr JEsus seine Jünger fragte: * **Habt ihr auch ie Mangel gehabt?** als womit der HErr seine Jünger erinnern wollen / daß sie zu frieden seyn sollen / wenn sie nur keinen **Mangel** leyden; und keines weges **Uberfluß** zu haben prætendiren müssen.

Und so haben wir nun auch / GOttlob / bey Endigung **dieses** Jahres keine Sorge fürs **zukünftige**: dieweil / wie der HErr gesagt / ** **der morgende Tag** / und also auch das folgende Jahr **für das Seine sorgen wird**; und unser **himmlischer Vater weiß** was wir **bedürfen**.

113.

Sonst ist auch in der V. **Fortsetzung** n. 37. besonders ausgedrückt die Summe desjenigen was in den Stock des Wäysen-hauses damals in vier Monaten eingelegt worden. In diesen eilf Monaten nun ist die Summe dessen so nach und nach darinne gefunden worden **zwey hundert fünf und sechzig Thaler achtzehen Groschen acht Pfennige** / darunter aber alle bisher erzehlte Po-

* Luc. XXII, 35.
** Matth. VI, 34. 32.

te Posten mit begriffen sind; ausgenommen die wenigen/ so laut der Beyschriften für die **Malabaren** gewidmet waren/ als welche iedes mal sofort abgesondert/ und in dererselben Rechnung niedergeschrieben worden.

114.

Nun ist/ so viel die Erzehlung der in diesem Jahre eingekommenen Gaben betrifft/ nichts mehr übrig/ ohne daß sich noch **Beyschriften** finden/ welche oben bey Meldung der Gaben aus versehen nicht beygefüget sind: Es lauten selbige wie folget.

Die **erste**: *

„Diese **zwey Species-thaler** sind den **Ma-**
„**labaren** zugedacht: und wird gebeten/ solche an
„die beyden Misionarien (deren der Eine unser
„naher Anverwandter) mit hertzlichem Wunsch/
„daß GOtt unser himmlischer Vater Ihre treue
„Arbeit ferner wolle gesegnet seyn lassen/ ohnschwer
„zu übersenden.

„Der **dritte Thaler** ist von einem Prediger
„beygelegt worden: denn weil GOtt angefangen
„große Gnade an seiner Seele zu thun/ wie Er
„selbst meldet/ als wünschet Er nunmehro sein
„danckbegieriges Gemüth künftig bey aller Ge-
„legenheit an Tag zu legen.

„Beyde Christliche Freunde versichern hiebey/
„dieses Werck/ so der HErr unter den Heyden

zu

* Diese gehöret/ so viel man erkennen können/ mit zu den am 23. Julii eingelauffenen drey Species-thalern n. 57.

„zu seinem Preis und Ehren auch dasiges Orts „angefangen / zu andächtiger Fürbitte sich bestens „empfohlen seyn zu lassen.

„Auf dem beygelegten Thaler stehet Salva nos!* „Ich zweifele nicht / daß auch dieses der getreue „Heyland noch vor dem Ende der Welt an den „armen Heyden erfüllen werde / nach Jesa. II, 2. „Psal. II, 8. Malach. I, 11. Röm. XI, 25. 26.

## Die andere;

### Immanuel!

Diß wen'ge hat zum Dienst der Heyden wollen schencken
Der in den Vorfahr'n selbst ein armer Heyde war.
Er wünscht: GOtt wolle dort die Hertzen kräftig lencken /
Damit sich täglich mehr' der Auserwehlten Schaar!
Er bittet / ihn doch mit in Ihr Gebet zu fassen /
Damit er sich und die ihn hören selig mach':
Verspricht auch / künftig nicht die Armen zu verlassen /
Und GOtt mit vorzutrag'n ihr'r aller Noth und Sach.

den 1. Julii 1708. Pastor.

## Die dritte.

„Diese zwey geringe Scherflein werden / aus „hertzlicher Liebe und nach der Evangelischen Be„kehrung der armen Heyden sich innigst sehnen„der Seelen / der lieben Christlichen Malabari„schen Gemeine zugeschickt / in einer zuversichts„vollen Hoffnung / daß es dem HErrn HErrn „gefallen werde / es an ihren Seelen reichlich zu „gesegnen: daß vor Ihm gedacht werde aller „Welt Ende / daß sie sich zum HErrn bekehren / „und vor Ihm anbeten alle Geschlechte der

* Mache uns selig.

Hey-

„Heyden. Denn der HErr hat ein Reich / und „Er herrschet unter den Heyden. *

„Darum / o ihr Knechte GOttes unter den „Heyden / verkündiget und saget (mit getrostem „Muthe) unter den Heyden / daß der HErr Kö„nig sey / und habe sein Reich auch unter ihnen „bereitet. Amen! Amen!**

Diese beyde letzte Beyschriften weiß man nicht zu welchen Gaben sie gehören; weil bey dererselben Registrirung das Præsentatum nicht auf die Briefe geschrieben worden.

115.

Gleichwie nun der große und lebendige GOtt in diesem zurück gelegten 1708ten Jahre seine Hand dergestalt über das Wäysen-haus ausgebreitet hat / und seine Fußstapfen so klärlich spüren lassen / daß es ein ieglicher / dem nicht die Bosheit und der Neid seine Augen verblendet / gar wohl sehen und erkennen kan; also hat auch desselben Güte und Barmhertzigkeit sich auf viele andere Weyse dem gantzen Wercke hülfreich erzeiget.

Ich könte demnach wol eine neue Erzehlung anfangen / und dem Leser vor Augen legen / wie die Güte und der Segen GOttes im Geistlichen und Leiblichen in alle und iede besondere zum Wäysen-hause gehörige und mit demselben nur einiger massen verknüpfte Anstalten eingeflossen: es ist aber solches / wie im Anfange gedacht worden / für dieses mal wider meinen Zweck.

Nur

* Psal. XXII, 28. 29.
** Psal. XCVI, 10.

Nur ein und anders kan ich nicht übergehen / welches nicht sowol zum Unterhalt der Armen als zu einiger Aufnahme des Wercks von Wohlthätern beygetragen worden. Als zum Exempel: ein Christlicher Prediger / auf welchen eines in seine Ruhe eingegangenen Lehrers Bibliothek zum theil gekommen / hat davon **ein paar hundert Bücher** dem Wäysen-hause verehret / so in verwichener Oster-messe angekommen.

Deßgleichen am Sonnabend vor Pfingsten dieses Jahres / war der 26. Maji / starb in dem HErrn der weyland Wohl-Ehrwürdige Hr. M. **Johann Friedrich Knopp** / vormals treu-verdienter Prediger zu **Gottesweiler** bey **Straßburg** in **Elsaß** / und zuletzt hieselbst gewesener Adjunctus Facultatis Theologicæ und Inspector der Königlichen Frey-tische: dessen Gedächtniß bey allen / die seine Gottseligkeit / Gelehrsamkeit und ungemeine Treue und Liebe gegen die Studiosos gekannt / immerdar im Segen grünen wird. Dieser vermachte dem Wäysen-hause / in Erinnerung daß er vor einigen Jahren selbst als ein damals hier Studirender der Wohlthat desselben mit genossen / **seine Bücher** an der Zahl **ein paar hundert.**

Daher denn die bishero im Wäysen-hause angelegte Bibliothek in diesem Jahre angefangen zu mehrerem Nutzen und Gebrauch der hier studirenden Jugend eingerichtet zu werden: denn der Zweck dabey ist dieser / daß täglich vor- und nach-

mittags gewisse Stunden ein dazu bestelleter Studiosus sich darinnen befinden / und denen Studiosis, welche kommen und in solchen Stunden sich derselben gern bedienen wollen / an die Hand gehen / und die Bücher / welche sie verlangen / darreichen soll; damit durch dieses Mittel / so viel möglich / der hieselbst studirenden Jugend / als denen es gemeiniglich an guten Büchern fehlet / gerathen werde.

Es haben auch sonst ein und andere Wohlthäter **einige gute und rare Bücher** dazu verehret: wie auch **einige** Manuscripta; unter welchen etliche sind von Lutheri, Melanchtonis, Pomerani, Aurifabri &c. eigener Hand.

In dem einen / wozu sich Melanchthon durch eigenhändige Unterzeichnung seines Namens für den Autorem bekennet hat / ist der Artikel von der Rechtfertigung fein erkläret: weßwegen es auch gelegentlich durch den Druck zu gemeinem Nutz gebracht werden dürfte.

116.

Nicht weniger ist auch in diesem Jahre die **Naturalien-kammer** vermehret worden / theils mit manchen anhero gesandten **Mineralien** und andern eigentlichen Naturalibus, theils und zwar absonderlich mit sehr vielen **alten aus der Erden gegrabenen** Medaillen: wie denn ein gewisser vornehmer Gönner einen grossen Vorrath / den Er selbst davon gesammlet / anhero verehret / so daß nun von den mehresten Käysern alte Müntzen (in Kupfer) vorhanden sind.

117.

17.

Es wäre auch wol einiger Dinge billig zu gedencken/ obgleich selbige die hiesigen Anstalten so eigentlich nicht angehen.

Davon ist zwar schon ein Exempel in obigen zu sehen/ nemlich in dem Segen/ welchen GOtt für die Missionarien nach **Ost-Indien** zufliessen lassen/ als welches Werck ja mit dem Wäysen-hause keine eigentliche Connexion hat; indem bekant ist/ daß die Missionarii von Sr. Königl. Majest. in **Dännemarck** beruffen und in Ost-Indien gesendet sind: Dieweil aber dasselbe ein solches Werck ist/ darüber sich billig ein ieder freuet/ der Christum und seine Ehre lieb hat; so hat man es auch für eine Barmhertzigkeit GOttes gegen hiesige Anstalten erkannt/ daß nicht allein das Looß auf ein und andere Genossen dieser Anstalten gefallen/ zu demselben Werck gebrauchet zu werden/ sondern daß auch von so vielen Christlichen Hertzen ein so mildreicher Segen für die Missionarien dem Wäysen-hause anvertrauet worden: da der Unglaube gemeynet hätte/ man würde bey so vielen auf hiesiges Werck zu wendenden Kosten sich eines auswärtigen nicht mit annehmen können.

Wohin denn auch dieses billig zu rechnen ist/ daß ein gewisser Graf **zwanzig Thaler**; und ein gewisser Superintendens **einen Thaler** verehret zu Büchern/ welche nicht in Ost-Indien sondern in **West-Indien** für dortige Evangelische Gemei-

meinen gesendet werden solten: wie auch geschehen ist.

Und so hat es auch andern Wohlthätern beliebet zu einiger Auswärtigen Nothdurft ein- und ander mal etwas zu ordiniren: als z. E. da ein gewisser vornehmer Gönner funfzehen Thaler anhero sandte/ daß dafür Exemplaria der wohlfeilsten Edition von Johann Arnds wahren Christenthum angeschaffet/ eingebunden/ und an einem gewissen benachbarten Ort und Gegend armen Leuten zu Christlicher Erbauung ausgetheilet würden.

Dieses ist denn auch geschehen/ und von denen/ die solche Bücher empfangen/ GOtt gar sehr darüber gepriesen/ und die reale Erbauung/ so sie daraus geschöpfet/ an den guten Früchten ihres Lebens/ nach anderer glaubwürdigem Zeugniß/ mercklich gespüret worden.

Und dergleichen könte mehr angeführet werden: aber es würde auf ein mal zu weitläufftig fallen; bevorab da/ nach dem anfangs geschehenen Versprechen/ von den Artzneyen des Wäysen-hauses und von den Verlags-büchern deßselben noch etwas weniges beyzufügen ist.

Folget demnach was die Medici des Wäysenhauses von dem bisherigen Segen der Medicamenten mir übergeben/ daß es dieser VI. Fortsetzung einverleibet werde: welches um deß willen auch nur kurtz von ihnen gefasset ist/ weil diß mal alle fernere Weitläufftigkeiten vermieden werden

den sollen. Ihre Worte sind folgende.

118.

Von den **Medicamenten** ist vor kurtzem eine Nachricht ertheilet worden in den gedruckten und im verwichenen Monat Septembris edirten **Merckwürdigen Exempeln sonderbarer durch die Essentiam dulcem von Anno 1701. bis in den Augustum 1708. geschehenen Curen**: da in der Vorrede zugleich den Einwürfen der Autorum der so genannten **Unschuldigen Nachrichten** begegnet worden; also daß es nicht nöthig ist solches hieselbst zu wiederholen.

119.

Ubrigens aber hat man recht eigentlich wahrnehmen können/ daß wenn sich Menschen hin und wieder gegen diese Artzneyen gesetzet/ und den offenbaren Göttlichen Segen/ so sich von Zeit zu Zeit bey dem Gebrauch derselben hervorgethan/ zu verkleinern/ und allerley Anschuldigungen auf die Bahn zu bringen gesuchet/ ein noch grösserer Segen darauf zu erfolgen pflege. Und so ist auch dergleichen bishero geschehen: und kan man hiebey dasjenige zum Zeugniß anführen/ was uns hievon aus **Moscau** benachrichtiget/ und von einem vornehmen Freunde/ der die **Essentiam dulcem** und einige andere **Medicamenten** daselbst eine geraume Zeit/ zu seiner nicht geringen Vergnügung dispensiret/ zu wissen gethan/ nemlich/ daß diese Medicamente nunmehro durch gantz

Rußland in guten Ruff kommen / und sehr gesuchet werden.

120.

Als auch bey voriger Michaelis-messe einige Holländische Kaufleute das Wäysen-haus besahen / und unter andern auch in der Apotheke sich mit einem von uns dieser Medicamente und der gedruckten Exempel wegen beredeten / so wurde diesem eben ein Brief von der Post gereichet / welchen er in ihrer Gegenwart erbrach / und wurde darinnen von einem Medico aus Ulm eine sehr denckwürdige Cur berichtet / so durch die Essentiam dulcem an eines Knopf-machers Frau daselbst geschehen / und alda gantz bekant worden / welche hydrope uterino ventuoso laboriret: welcher Effect, nachdem vorher viele andere Medicamente vergeblich gebraucht worden / bey obgemeldtem Medico selbst keine geringe Verwunderung erwecket hatte.

Als man diesen Brief obgemeldten fremden Personen vorlase / auch ihnen selbst zu lesen überreichete / würden dieselben von der Wahrheit auch der übrigen Exempel nicht wenig bekräftiget.

121.

Man hat es auch ferner für eine Göttliche Providentz angesehen / und dessen zum Göttlichen Lobe hieselbst gedencken wollen / daß GOtt der HErr einen Weg geöffnet / diese Medicamente mit allergnädigster Erlaubniß Sr. Königl. Majestät in Dännemarck / vor wenig Wochen nach Ost-Indien

dien zu versenden / in der guten Zuversicht / daß man sich deren auch daselbst zum Dienst des Nächsten / und der aus dem Heydenthum sich bekehrenden armen und elenden werde bedienen können.

122.

Und da wir eben dieses zu referiren begriffen sind / wird uns ein Brief von einem Prediger in Sachsen / datirt den 27. Dec. 1708. eingehändiget / darin er diese sehr merckwürdige Effecten der Essentiæ dulcis, so sich an unterschiedenen Personen aus seiner Gemeine hervorgethan / folgendergestalt erzehlet: „Da unterschiedene Leute von dem aus Sommer„rocken gebackenen Brodt gegessen / unter welchem „in diesem Jahre ein sonderbarer Gift seyn soll / und „woran bereits hier in der Nähe unterschiedliche „Personen entweder bald gestorben / oder doch „lange Zeit gantz contract danieder gelegen; ha„ben insonderheit drey Personen ihr Malheur auch „dabey empfunden. Der erste war ein Mann „von 50. Jahren. Als ich zu ihm kam / vermerck„te ich eben keine Schmertzen / und ließ ihm nichts „geben / zumalen er auch nichts verlangte: er ist „aber des andern Tages drauf gestorben. Der „andere war ein junger Knecht von ohngefehr 24. „Jahren / welcher solche Convulsiones an seinem „gantzen Leibe und allen Gliedmaßen empfand / „daß es erbärmlich zu sehen / und konte kaum von „vier Personen gehalten werden: diesem ließ ich „30. Tropfen Essentiæ dulcis eingeben / da er denn

„alsofort eine Stunde darauf völlige Linderung/
„und 2. Tage einen Durchfall davon hatte. Die
„dritte Person/ so auch dergleichen gegeßen/ war
„eine Weibes-person von 30. Jahren ohngefehr/
„so eben dergleichen Convulsiones ausstehen
„müssen: da sie aber eben soviel Tropfen Es-
„sentiæ dulcis genossen/ ist es den andern Tag
„besser mit ihr worden.

Bis hieher der Bericht der Medicorum.

Weiter folget was der Inspector des Buchhandels von den **Verlags-büchern** des Wäysenhauses übergeben hat.

123.

Nach dem Dato der V. **Fortsetzung** sind folgende Schriften theils ediret/ theils annoch unter der Presse: welche letztere denn auf kommende Oster-messe 1709. zu erwarten stehen.

**Ediret sind**

Roberti Boyle, weyland Mitglieds der Königlichen Societät der Wissenschaften in England/ **auserlesene Theologische Schriften**/ als

1. Dessen Gedancken vom Stilo und Schreibart der H. Schrift;

2. Von der Vortrefflichkeit der Theologie in Vergleichung mit der Philosophie;

3. Von der Veneration und Verehrung/ so der menschliche Verstand GOtt schuldig ist;

4. Von der Seraphischen Liebe:

Nunmehro wegen ihrer Würdigkeit zum gemeinen Nutzen ins Teutsche übersetzet/ und mit gehö-

gehörigem Register versehen. 8vo. 2. alphabet 3. und ein halber Bogen.

D. Philipp Jacob Speners Theologischer Bedencken und anderer brieflichen Antworten vierter und letzter Theil / samt einem General-Register über alle 4. Theile. Die andere Edition. 4to. 5. alph. 3 und ein halber Bog.

Georg Michael Laurentii, Pfarrers zu Tuttleben bey Gotha / kurtze Erklärung des Briefs Pauli an die Römer / in Tabellen verfasset: worin der Inhalt / Ordnung und Zusammenhang desselben vorgestellet / die Worte erkläret / und einige aus solchen fliessende Lehren gezeiget werden: sammt angehängter kurtzen Paraphrasi und nützlichen Registern 4to. 3. alph. 7. und ein halber B.

Johann Anastasii Freylinghausens / Pastor. Adjuncti zu Glaucha an Halle / Entdeckung der falschen Theologie / womit nebst andern insonderheit Hr. D. Georg Christian Eilmar / Pastor zu Mühlhausen / in einigen seiner Schriften den Grund der wahren Theologie und Gottseligkeit / unter dem Vorwand der Orthodoxie, angefochten und bestritten hat: sammt des Seligen Hn. D. Speners Vorrede. Andere und vermehrte Edition. 8vo. 1. alph. 2 B.

Eines zehenjährigen Knabens Christlieb Leberecht von Exter / aus Zerbst / Christlich geführter Lebens-lauff / nebst dessen angefangenem Tractätlein vom wahren Christenthum / ingleichen seine Briefe und Lieder ꝛc. zum Lobe

GOttes / und allgemeiner / sonderlich aber der lieben Jugend Christlicher Erbauung zum Druck gegeben / und Sr. Hochfürstl. Durchl. Herrn Anton Günthern / Fürsten zu Anhalt ꝛc. ꝛc. unterthänigst dediciret von August Hermann Francken. Andere Edition. 12mo. 8 und ein halber B.

August Hermann Franckens Schriftmäßige Anweisung recht und GOtt wohlgefällig zu beten / nebst einem Kielischen Responso die Gewißheit und Versicherung der Erhörung des Gebets betreffend. Vierte Edition. 24to. 13. B.

Erbauliche Nachricht von den milden Schulen / neulicher Zeit in und um Londen errichtet / bestehend

1. In einer Predigt / welche bey der ersten Versammlung derer / die solches Liebes-werckes sich angenommen / gehalten worden / und

2. in einem ausführlichen Bericht / was es mit solcher milden Schulen Ursprung / Zustand / Anzahl / Gesetzen und Ordnungen / für eine Beschaffenheit habe:

Zu Christlicher Ermunterung und Nachfolge / aus dem Englischen / zu Londen gedruckten Exemplar treulich übersetzet. 12mo. 3 und ein halber B.

Johann Hieronymi Wieglebs / Diaconi und Rectoris zu Glaucha an Halle / Vorstellung 1. der Hindernissen der Bekehrung und des Christenthums / sammt den gewöhnlichen Ausflüchten der Leute. 2. der überschwenglichen Herrlichkeit des Evangelii / und der mancherley List des Satans /

Satans/ dieselbe dem Menschen zu verdecken. Andere Edition. 12mo. 14. B.

Joh. Wilhelmi Zieroldi veri nominis *Orthodoxia* fidelium & piorum, per Exegesin *Epistolæ I. ad Timotheum* demonstrata, & *Pseudorthodoxiæ* infidelium & impiorum Pelagiano-Scholasticæ inprimis *Schelwigio-Bucherianæ* opposita. 8vo. 19. B.

Übung der wahrhaftig Bekehrten in der wahren Gottseligkeit / nebst deren Fortsetzung. Andere Edition. 24to. 16 und ein halber B.

Die Lehre vom Anfang Christliches Lebens / bestehend in 4. Theilen:

1. in einer gründlichen Anleitung zu wahrer Buße und Glauben an GOtt;

2. in einem einfältigen Unterricht / wie man die H. Schrift zu seiner wahren Erbauung lesen solle;

3. in einer schriftmäßigen Anweisung recht und GOtt gefällig zu beten;

4. in einer kurtzen Prüfung / ob man den wahren lebendigen Glauben an Christum habe oder nicht. 12mo. 6. B.

Aug. Hermann Franckens Predigt von der Rechtfertigung des Sünders vor GOtt. Dritte Edition. 12mo. 4. B.

Desselben Neujahrs-wunsch über Jes. LXI, 1. 2. 3. der Versammlung auf dem Wäysen-hause Anno 1708. ertheilet. 12mo. 2 und ein halber B.

Folgende kleine Schriften desselben / so zum

theil

theil den Schul-kindern nach den Examinibus ausgetheilet worden / sind auch aufs neue gedruckt: nemlich

Ein **Jüuger** oder **Jüngerin** des HErrn JEsu in einem güldenen A / B / C / nach Anleitung einiger Sprüche H. Schrift abgebildet. 12mo. 1. B.

**Unterricht** wie man die H. Schrift zu seiner wahren Erbauung lesen solle. 12mo. 1. B.

Philantropia Dei oder die **Liebe GOttes** gegen die Menschen. 12mo. 1. B.

Philothëia oder die **Liebe zu GOtt.** 12mo. 1 und ein halber B.

Der heilige und sichere **Glaubens-weg** eines Evangelischen Christen. 12mo. ein halber B.

Kurtze Lehr-sätze von der **Vollkommenheit** / nach dem Grunde der H. Schrift abgefasset. 12mo. ein halber B.

Ferner sind ediret.

Joh. Samuel. Strykii tractatio academica *de jure liciti sed non honesti.* Editio tertia. 4to. 20. B.

**Friderich Hoffmanns** / Königl. Preuß. Raths und Leib-Medici, kurtze doch gründliche Beschreibung des **Saltzwercks in Halle**: dabey viele Physicalische curieuse Quæstiones von dem Saltze / Ursprung der Saltz-quellen / Unterscheid und Nutzen auch Præparation des Saltzes erleutert werden. 4to. 8. B.

D. **Christian Friedrich Richters** merckwürdige **Exempel sonderbarer** durch die Essentiam dulcem von Anno 1701. bis 1708. geschehener Curen:

ren: nebst einer Vorrede/ in welcher auf die/ in den so genannten Unschuldigen Nachrichten/ über die Essentiam dulcem unbillig gefällete Censur geantwortet wird. 8vo. 11. B.

Kurtzer Entwurf der unter dem Segen GOttes zu Glaucha an Halle seither Anno 1695. gemachten Anstalten/ und in welchem Zustande sich dieselbige befunden im Monat Majo 1708. auf einer Tabelle vorgestellet. 1. B.

Grundriß des Wäysen-hauses zu Glaucha an Halle/ in welchem alle desselben Gemächer gezeichnet und beschrieben sind/ auf einer Tabelle. 1. B.

Auch sind die Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen GOttes wiederum aufs neue zum dritten mal gedruckt/ nebst allen fünf bisher edirten Fortsetzungen: und ist bey dieser Edition eine neue Dedication, auch ein Register über die Fußstapfen und alle sechs Fortsetzungen beygefügt. 8vo.

## Unter der Presse sind:

Samuel Strykii usus moderni Pandectarum p. 3tia.

D. Philipp Jacob Speners Lauterkeit des Evangelischen Christenthums ander Theil/ in auserlesenen Predigten verfasset/ so von demselben an verschiedenen Orten gehalten/

1. über einige Fest- und Apostel-tags-Evangelia;

2. über einige Sonn- und Fest-tags-Episteln;

3. über

3. über einige Texte/ die Materie vom Gebet betreffend;

4. über einige besondere Sprüche Altes und Neues Testaments/ in welchen die wichtigsten Materien abgehandelt werden.

Nebst nöthigen Registern sowol über den ersten als andern Theil. 4to.

**August Hermann Franckens Sonn- Fest- und Apostel-tags-Predigten.** vierte Edition. 4to.

Justini Töllners Biblisches Spruchbuch/ in welchem zu finden die vornehmsten Glaubens-Lehr- Lebens- und Trost-Sprüche/ auf alle Sonn- und Fest-tage: die dritte Edition, vermehrt. 12mo.

Jacobi Friderici Ludovici introductio in jus Digestorum. 8vo.

124.

Diß ist es denn/ Hoch-wohlgebohrner Freyherr/ worin wir die Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen GOttes hieselbst bey dem Wäysen-hause und den übrigen Anstalten bis auf diesen Tag wahrgenommen haben. Zwar was die Verehrungen betrifft/ so dem Wäysen-hause in diesen eilf Monaten von Zeit zu Zeit zugeflossen/ sind dieselben punctuel specificiret: von den übrigen ist nur wenig gemeldet; damit wie schon mehrmals gedacht diese Relation nicht alzuweitläuftig werde.

Es ist mir sonst nicht unbekant/ welchergestalt man sich in den so genannten Unschuldigen Nach-

Nachrichten angemasset / das Werck durch eine ungütige Censur zu verkleinern und verdächtig zu machen. Ich habe mir aber nie vorgenommen auf dieselbe Censur zu antworten: welches denn auch um so viel weniger nöthig befunden / da sowol Hr. D. Christian Friedrich Richter besonders auf das geantwortet / was man wider den Bericht von der Essentia dulci eingestreuet; als auch ein anderer Christlicher Freund die Mühe übernommen / dem Censori auf alles übrige / so er gegen das Werck zusammen gesuchet / mit einer Antwort zu begegnen / welche ehestens ans Licht kommen wird.

Die mich kennen / wissen ohne dem wol / daß dergleichen Censuren / ja auch alle offenbare Verleumdungen und Lästerungen / so gegen das Werck ergehen / mir keinen Kummer oder Sorge machen / sondern vielmehr mich erwecken und aufmuntern / desto freudiger / getroster und unverdrossener in dem Wercke fortzufahren: damit alle solche Dinge mehr mit der That als mit Worten widerleget werden mögen.

Wozu ich denn auch um so viel mehr Ursache habe / nachdem ich von Anfang bis hieher wahrgenommen / daß ie mehr Widerwärtigkeit sich gegen das Werck gefunden / und ie unglimpflicher andere davon gesprochen oder öffentlich darwider geschrieben / ie besser es mir GOtt unter der Hand gesegnet hat. Wovon ein ieglicher in dieser VI. Fortsetzung selbst ein Exempel sehen kan: denn ich habe so gar keinen Schaden von der in den

Unschul-

Unschuldigen Nachrichten befindlichen Censur gehabt/ daß vielmehr diß Jahr/ in welchem dieselbe heraus kommen/ vor andern ein rechtes Segens-jahr gewesen; welches auch ausser den sonst gewöhnlichen Verehrungen sonderlich damit gleichsam characterisiret ist/ daß verschiedene Wohlthäter auch durch Testamente dem Wäysen-hause etwas haben zufliessen lassen.

Ich werde also nach aller Gnade und Kraft/ so mir der HErr darreichen wird/ ferner an dem Wercke zu arbeiten fortfahren. Wobey ich denn meinem Nächsten von Hertzen wünsche/ daß derselbe/ an statt daß er eines andern Werck beurtheilet/ selbst etwas bessers vornehmen und zum Stande bringen möge: als welches ich niemanden mißgönnen will; gleichwie ich auch versichert bin/ daß/ wenn er auch etwas bessers ausrichtete/ er dennoch anderer ihrer ungleichen Censur eben so wenig als ich entgehen würde.

Ew. Gn. aber erlasse ich der getreuen Beschirmung des Allerhöchsten/ und wünsche Denenselben/ wie nicht weniger allen und ieden/ so iemals Liebe und Wohlthat an diesem Wercke erzeiget haben/ zum Antritt des neuen Jahrs allen denjenigen Segen/ welchen GOtt in seinem heiligen Wort denen verheissen hat/ die Ihn lieb haben/ und sich seines Wercks/ seiner Knechte und seiner Glieder nicht schämen/ sondern sich zu Beförderung alles Guten stets wacker und freudig erfinden lassen. Womit ich verharre ꝛc.

Geschlossen den 2. Januarii 1709. da mit dem neuen Jahre schon neuer Segen zugeflossen.